

Wegen des widrigen Wetters wurden die chinesischen Drachen nur am Boden gezeigt. Im Rahmen des Nachtflugprogramms kam auch Pyrotechnik ins Spiel mit den exklusiven Fliegern aus dem Reich der Mitte.

Foto: carlo

Petrus zähmte Drachen

Erstes Drachenfest wurde vom Winde etwas verweht / Nachtflug lockte mit Lichtspielen

RHEINE • Perus hatte nur wenig Einsehen mit den Drachenfans. Immer neue Regenwolken und Windböen verwirbelten das Programm des vom B(A) auch laden organisierten ersten Rheiner Drachenfestes.

Immer neuen Regenschauern wechselten sich mit strahlendem Sonnenschein und stark unterschiedlichen Windstärken ab und erschwerten die Flugbedingungen. Dennoch ließen sich die Hobbypiloten nicht wirklich entmutigen. Jeder trockene Abschnitt und jeder Sonnenstrahl wurde genutzt, um die eigenen Drachen in die Luft zu bringen. So standen abwechselnd stabile und Stabdrachen, Facetendrachen oder auch die bekannten Kreuzdrachen am wolkenverhangenen Himmel.

Trotz des widrigen Wetters aber blieb die Stimmung unter

den 60 Teilnehmern gut. Nur wenige der ursprünglich angemeldeten Drachen-Afficionados blieben daheim.

Auch einige Highlights waren aufgeboten. Unter anderem gab es verschiedene rare Drachen zu sehen. Horst Bogdanski aus Schwelm und Jürgen Zangers aus Viersen präsentierten ihre eigens aus China importierten Drachen.

Die liebevoll lackierten Drachenköpfe machen deutlich: Hier steckt sehr viel Handarbeit drin. Aber fliegen konnten die Beiden an diesem Tag nicht, denn: Der regennasse Boden würde die nicht wasserfeste Farbe auf den Drachen lösen und die zwischen 400 und 800 € teuren Fluggeräte zerstören.

So kann man nur aus den Erzählungen erahnen, welches schöne Schauspiel sich bei gutem Wind und trockenem



Horst Bogdanski aus Schwelm und Jürgen Zangers aus Viersen präsentierten ihre eigens aus China importierten Drachen. Foto: pgö

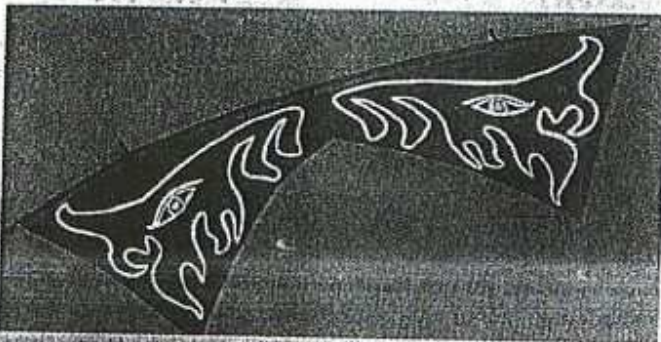
Wetter bietet. Die chinesischen Drachen haben zwischen 28 und 56 Meter lange Schwänze. „An diese so genannten „Centipeden“ (Tausendfüßler) kommt man nur mit einer guten Portion „Vitamin B“, so Horst Bogdanski. Nur mit guten Bekannten im Reich der Sonne lassen sich solche Importkäufe tätigen. Schade nur, dass man diese nicht in Aktion bewundern konnte.

Ein weiterer Höhepunkt hätten die Fahrten mit einem an einem Drachen hängenden Buggy sein können. Doch auch hier machten Böen und die schlecht vorhersehbaren Windrichtungen die Fahrten beinahe unmöglich.

„An ausgewiesenen Buggybahnen an der Nordsee, wie in St. Peter-Ording oder auf

Borkum, kann man bis zu 70 oder 80 Stundenkilometer erreichen,“ sagt Boris Wellmann vom Verein „Höhewahn“ aus Lengerich, nachdem er einen weiteren gescheiterten Fahrversuch zu verkraften hatte. Bei konstantem Wind würde ihn der 5,5 Quadratmeter große Kammerdrachen auch hier im Binnenland auf bis zu 50 Stundenkilometer bringen.

Am Abend der Veranstaltung sollte es dann aber noch ein besonderes Schmankerl geben: Ein Nachtflug sorgte für spektakuläre Ansichten im Rheiner Himmel über dem Industriegebiet Nord. Mit Reflektionsbändern und Leuchtdioden ausgerüstete Drachen gaben dem dunklen Himmel einen ungewohnten Glanz. • pgö



Nachtflug: Mit Reflektionsbändern und Leuchtdioden ausgerüstete Drachen gaben dem dunklen Himmel Glanz.

Foto: carlo